

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 29. Mittwoch, den 29. Januar 1823.

L i e b e u n d E h e.

(B e s c h l u ß.)

Wie, Ihr Glücklichen, — wenn ich, der Euer Glück geschildert, es selbst wagte, Euch aus Eurem Traume aufzuschrecken, Euch aus dem Zauberkreise der Phantasie, der schon in Nebel aufgeht, herauszureißen, und Euch in die Kreise der Wirklichkeit zurückzuführen, wo Ihr zwar auf Irrwege kommen, aber nicht aus einer Dunstwolke in den nüchternen Frühnebel, der giftig das Herz anhaucht, zurückfallen könnet?

Sehet, Ihr liebet Euch; ein unauflöslliches Band scheint Eure Herzen umschlungen zu haben. Ach — daß es unauflösllich bliebe! — Da, wo die Liebe auf gegenseitiger Achtung ruht, wo nicht allein die Herzen, sondern auch der gute Wille Beider übereinstimmen; da, wo Beide nur Einen Lebenszweck erstreben, wo in einem Gebet zu Gott beider Seelen sich vereinigen: dort findet Ihr das hohe Glück der Liebe, und, wie ihr Loos auch falle, es wird sich ihre Bedeutung nur höher stellen. Aber eine solche Liebe hat nicht in einer erhitzten, bewegten Einbildungskraft ihren Ursprung; sie ist das Resultat der Ueberzeugung, daß aus der Vereinigung gleichgestimmter Herzen, gleichlaufender Lebenszwecke, gleichartiger Erkennt-

niß des Guten — das wahre Glück hervorgehe, nämlich das eines, Gott und der Tugend geweihten Lebens.

Anders ist es da, wo die Liebe mit Ungestüm und mit Schwüren sogenannter ewiger Treue beginnt. —

Schauet nach Eurem, von mir skizzirten Gemälde hinüber. — Auch die feurigste Liebesglut wird einst zur stillen, innigen Liebe klaren Bewußtseyns, und wehe dem Herzen, das auch nur ahnet, es habe vorher den Schein für den Glanz, die Schale für den Kern gehalten.

Wie nun du Gatte, wenn du dann die heißen Gefühle deines Herzens nur kalt erwiedert siehest, — weil deine Gattin ihren jetzigen Zustand bei weitem weniger reizend findet, als den Zustand der freien Liebe? — Wie, wenn deine heiligsten Gefühle an ihrem sterilen Herzen abgleiten? — weil nur Tagesneuigkeiten und Lustbarkeiten ihre Sinne in Anspruch nehmen, oder geistige Beschränktheit jedes, selbst gute Gefühl, verhindert, sich als Gedanke zu erheben? — Wie, wenn deine Neigungen, dein Lebenszweck jetzt von den Ihrigen verschieden zu seyn schienen und wirklich wären und, während du das Haus gut versorgt glaubtest, bei deinem Eintritt in dasselbe auf grelle Widersprüche stießest und du keine